

Arader Zeitung

Banater Volkszeitung



Abonnementspreise (Vorauszahlung): für jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag ganzjährig Lei 360, halbjährig Lei 180, für das Ausland 4 U.S.-Dollar oder Lei 700.

Verantwortlicher Schriftleiter Mit. Bittu.
Schriftleitung u. Verwaltung Arab. Gg. Fischplatz
Kilale Temeschwar-Josefstadt, Str. Bratianu 1a.
Fernsprecher Arab. 6-39. Temeschwar: 21-82.

Bezugspreise (Vorauszahlung): für die ärmere Bevölkerung wöchentlich nur einmal am Sonntag, ganzjährig 180, halbjährig 90, vierteljährig 45 Lei.

Einzel
3
Lei

Am meisten verbreitete deutsche Zeitung im Banat sowie den anderen deutschen Siedlungsgebieten

Folge 48.

Sonntag, den 23. April 1933.

14. Jahrgang.

Unsere Einheitsfront.

Von Heinrich Antwender.

Wir haben es wiederholt erlebt, daß sich gewisse Kreise anschließen, die gerade Dinge, welche wir, die Vertreter der Weltanschauung der alten Deutschen Volkspartei, befolgen, zu durchkreuzen. Zuerst geschah dies nach dem Zusammenschlusse in einem Schwabebunde, als man die deutschbewußten Elemente von dort hinausdrängte, um die Macht über das schwebische Volk allein auszuüben.

Es wurde später die Schaffung einer Volksgemeinschaft aufgegeben. Und wieder waren es dieselben Leute, welche in ihrer Presse dagegen ins Feld zogen, bis sie es einsehen mußten, daß sie über die Frage nicht hinwegkommen, da die Organisation auch ohne sie geschaffen werden könnte. Es kam zur Gründung. Aber auch in dieser Organisation hat sich die Weltanschauung bald breit gemacht und man versuchte, die Sache nicht so hinzustellen, als wäre die Volksgemeinschaft ihre eigene Erfindung, auf die sie ein Patent haben. Die Verhältnisse in der Volksgemeinschaft entwickelten sich dahin, daß aus der Volksgemeinschaft mit der Zeit eine Partei wurde, die Partei eines einzigen Interessengruppes. Die Satzungen wurden dementsprechend umgeändert und man versuchte, der Opposition jede freie Bewegung zu nehmen.

Der Kurs, der von der Volksgemeinschaft ausgegangen ist, war längst nicht mehr ein solcher, daß man auf die Einheit unseres Volkes bedacht gewesen wäre. Es wurden Gegensätze geschaffen, die logischerweise zu einer Zersplitterung führen mußten. Was sich in den letzten Jahren in unserem völkisch-politischen Leben ereignete, mußte naturgemäß eintreten. Unsere Wahlkraft mußte versagen. Nur wer mit Blindheit beschlagen war, konnte dies nicht voraussehen.

Als wir uns in einem Jungschwäbischen Bunde zusammenschlossen, geschah dies unter dem Einflusse der bereits vorhandenen großen Unzufriedenheit und der teilweisen Ablehnung der Volksgemeinschaft. Es sollte zum erstenmale Hand angelegt werden, um eine Umstellung der Volksgemeinschaft herbeizuführen, doch brachten einige schwachen Charaktere diese Aktion zum Scheitern. Einen ersten Anlauf nahm die Bewegung erst, als sich Abg. Hans Keller an die Spitze derselben stellte, der vor zwei Jahren in ganz konkreter Form den Standpunkt der Jungschwäbischen Bewegung im Volksrat in zwei ziemlich stürmisch verlaufenen Sitzungen vertrat, jedoch ohne Resultat. Da, man brachte bei Sache auch nicht das geringste Verständnis entgegen, so daß sich die Dinge weiter entwickelten, so weit, daß es sogar zu einer offenen Wahlüberlage, wie wir sie im Falle Konnerth erlebt haben, kam.

Infolge Derselben bei der Deutschen Parlamentarierpartei, griff der Obmann derselben, Dr. Hans Otto Roth, im Juli vorigen Jahres endlich vermittelnd ein und es kam zu der bekannten Vereinbarung, laut welcher sich die Führer der Volksgemeinschaft schriftlich verpflichteten, die Grundätze der Opposition anzunehmen und auf Grund des Verhältniswahlrechtes in allgemeiner Wahl die Vertretungen zu wählen, nachdem es ein Hauptgrundatz der Opposition war, daß die Mitgliedschaft nicht begrenzt werden kann und daß sich im Rahmen der Volksgemeinschaft Parteien bilden können.

Dies muß vorausgeschickt werden, um zu

Der Dollar von 162 auf 140 Lei gesunken.

Die ganze Welt ist von diesem plötzlichen Sturz der amerikanischen Valuta erschüttert.

Präsident Roosevelt ist unumschränkter Finanzdiktator.

Washington. Die amerikanische Regierung hat einen Gesetzentwurf ausgearbeitet, laut welchem der Präsident mit außerordentlicher Machtbefugnis ausgestattet wird. Der Präsident wird das Recht haben, ganz eigenmächtig Finanzverfügungen ins Leben treten zu lassen, neues Papiergeld herauszugeben und nötigenfalls die neue Goldparität des Dollars festzusetzen.

Es heißt, daß dies gleichbedeutend ist damit, die Trümmer zu verstreuen. Die Vereinigten Staaten werden

erklärt der Finanz-Staatssekretär — erst dann wieder zum Goldstandard zurückkehren, wenn die übrigen Staaten dasselbe tun. Gerade der Umstand, daß die übrigen Staaten mit ihrer herabgelassenen Valuta Amerika

— es wurde beschlossen, daß Gold nicht ausgeführt werden kann, ausgenommen solches Gold, welches das Eigentum ausländischer Mäde bildet und welches zum Ausgleich der Handelsbilanz dient. Wir wollen, daß die Preise wieder steigen, deshalb überlassen wir den Dollar seinem Schicksal, der seit Jahren die Spielzeuge der Angriffe ausländischer Spekulation war. Wir hoffen, daß wir dadurch die ganze Welt zwingen, zum Goldstandard zurückzu-

mit billigen Waren überschwemmen, hat die Regierung zu diesen Maßnahmen gezwungen.

Präsident Roosevelt äußerte sich über die Finanzmaßnahmen der Regierung folgendermaßen:

Gold nicht ausgeführt werden kann, ausgenommen solches Gold, welches das Eigentum ausländischer Mäde bildet und welches zum Ausgleich der Handelsbilanz dient. Wir wollen, daß die Preise wieder steigen, deshalb überlassen wir den Dollar seinem Schicksal, der seit Jahren die Spielzeuge der Angriffe ausländischer Spekulation war. Wir hoffen, daß wir dadurch die ganze Welt zwingen, zum Goldstandard zurückzu-

Bruch zwischen England und Rußland.

Moskau hat seine Bevollmächtigten aus England rüberufen.

London. Seit der Verurteilung der englischen Ingenieure hat sich die Stimmung gegen die Sowjets verschärft. Die öffentliche Meinung von England begünstigt sich nicht damit, daß die Einfuhr aus Rußland unterbunden wird, sondern man fordert, daß alle bevollmächtigten Geschäftsträger der Sowjets ausgewiesen werden. Das englische Außenamt hat den

Moskauer Geschäftsträger beauftragt, an dem Abend, welchen Litwinow zu Ehren der ausländischen Diplomaten gibt, nicht teilzunehmen. Daraufhin erhielten die in England akkreditierten Vertreter Rußlands von ihrer Regierung den Auftrag, sofort nach Moskau zurückzukehren.

Man kann auf die weitere Entwicklung der Dinge gefaßt sein.

Die Geheimkorrespondenz Zelechts freigegeben.

Hohe politische Persönlichkeiten in die Affäre verwickelt.

Bukarest. Der Stoba-Skandal hat sich zu einer Sensation entwickelt, welche die Öffentlichkeit des In- und Auslandes in Atem hält. Da die Briefe Zelechts in Geheimschrift verfaßt sind, konnte nur ein Teil derselben entziffert werden. Es haben sich daher Ingenieure Rußlands, der Direktor der Stoba-Werke, sowie Sekretär Masel der Bukarester Vertretung der Stoba-Werke nach Prag begeben, von wo sie den Schlüssel zur Entzifferung der zehn Geheimbriefe mitbrachten, dessen Herausgabe seinerzeit verweigert wurde.

Der Inhalt der Briefe wird, von dem Militäranwalt vorläufig streng

geheimgehalten. Daraus geht hervor, daß die Briefe tatsächlich wichtige Handelsgeheimnisse enthalten und andererseits auch solcher Personen Erwähnung getan wird, mit denen Zelechts in Verbindung stand. Mit Rußland und Masel ist auch Ingenieur Koch in Bukarest eingetroffen, der die technische Leitung der Bukarester Vertretung der Stoba-Werke übernehmen wird.

Es verbreitete sich in hauptstädtischen Kreisen das Gerücht, daß Zelechts auch die Stoba-Werke schwer schädigte, weshalb man seine Auslieferung forderte. Diese Nachricht wird aber von offizieller Seite energisch dementiert.

beurteilen, um was es bei den Wahlen für den Volksrat geht. Die Kreisläufe gegangen ist. Der Kampf der Jungschwaben war getragen von der Bemühtung, das Fundament zu einer wahren u. wirklichen Einheit gelegt zu haben. Und die Art, wie der Kampf unsererseits geführt wurde, war vornehm u. tolerant den Gegnern gegenüber. Man hätte es sich wohl auch von dieser Seite ersparen können, uns Dinge zu unterstellen, mit denen wir nicht das Mindeste zu tun hätten. Wir haben gewisse Mittel und Methoden der alten Kern bekämpft und sind nicht ge-

neigt, uns dieselben jetzt selbst anzueignen. Wir werden vielmehr bestrebt sein, im Volksrat eine Atmosphäre zu schaffen, die zu einer friedlichen Zusammenarbeit aller Fraktionen führen soll. Wir sehen nämlich die Einheit in der Arbeit, die wir alleamt dem Volke schuldig sind. Nur wer sich der aufbauenden Arbeit in den nächsten vier Jahren hingibt, wird die Erwartungen des Volkes erfüllen. Mit Versprechungen, Schlagworten und Experimenten ist das Volk bis zum Ueberdruß gelangt.

Peking vor dem Fall.

Die chinesische Hauptstadt umzingelt.

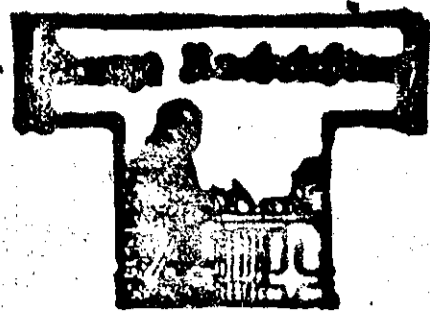
Tokio. Die Einnahme der Stadt Peking ist nur mehr eine Frage von einigen Stunden. Die japanischen Streitkräfte haben die Hauptstadt von China vollständig umzingelt; sie steht schon seit 24 Stunden unter feindlichem Feuer. In Peking herrscht große Aufregung. Obwohl der Belagerungszustand verhängt wurde, kann die Ordnung nicht mehr aufrechterhalten werden. Die chinesischen Truppen kämpfen mit Todesverachtung, sie sind jedoch der technischen Aufrüstung der Japaner gegenüber machtlos.

Geschäftsstelle der Nationalsozialisten in Kronstadt geschlossen.

Aus Kronstadt wird berichtet: In der in der Mihail-Weiß-Gasse befindlichen Geschäftsstelle der Nationalsozialistischen Selbsthilfebewegung fand eine Hausdurchsuchung statt, wo verschiedene Propagandamaterialien zu Tage befördert wurde. Die Behörden stellen fest, daß die Tätigkeit dieser Geschäftsstelle gegen die Interessen des Staates verstößt, weshalb die Schließung des Bureaus angeordnet wurde.

Dynamitattentat gegen eine Schleuse.

New York. Gegen das größte Schiffsentwerferwerk der Welt, welches den Wasserfall des Mississippi requiriert, wurde ein Dynamitattentat verübt. Eine 300 Köpfe zählende Bande überfiel die Schleusenwache und legte dann in das Schleusenwerk größere Mengen Dynamit, so daß das Werk unter großer Detonation in die Luft flog.



Die russische Grenzgarde am Dniester nahm einen russischen Artilleristen fest...

In Torre Maggiore in Mailand hat eine Frau Hünslingen das Leben geschenkt.

Bei Cherolles neben Paris ist ein Auto, in welchem sich 6 Reisende befanden...

Bei Paris sind drei Autos mit großer Geschwindigkeit ineinander gefahren.

Bei Petroschen ist ein Kohlenhaufen zusammengestürzt und hat 6 Menschen erschüttet.

In der Nähe der Station Larga in Defsarabien ist ein Streckenwächterhaus in Brand geraten.

Während des Auferstehungsfestes in einer Konstanzer Kirche, haben unbekannte Täter eine Fackel in die Kirche geworfen.

In Rabauz sind Banditen in die Wohnung des Kaufmannes Stolberg eingedrungen.

In der Nähe der Stadt Calarasi haben sich der junge Advokat Leonte Sonescu und das 17-jährige Mädchen Marloara Jabarnicianu erschossen.

Der Wäutner Luca Arzen bei der Krab-Neuaraber Brücke wurde fruchtlos von seiner Stelle entlassen.

Wichtig: Keine Marke, bis zum Zeit im Begrab ist, wobei sich von dort nach Maroblo begaben.

Die Gemeinde Rogoseni im Altreich ist durch eine Feuersbrunst fast zur Gänze eingeebnet worden.

Bilderrahmen zu Fabrikpreisen. Kaufe mit Marke versehen Kunstmalereien. FREIMANN JOSEF, Arad, Str. Braklanu 9.

Sportveranstaltungen steuerfrei.

Das neue Sportgesetz, welches kürzlich im Amtsblatt zur Veröffentlichung gelangen wird...

Konzert des Hajfelder Kasino-Orchesters.

Das Ostermontag im Festsale des Gasthofs Michels veranstaltete Konzert des Kasinoorchesters...

Ueber die einzelnen Leistungen kann gesagt werden, daß sie ausnahmslos auch die höchsten künstlerischen Ansprüche befriedigten.

der einzelnen Nummern der Darbietungsfolge fühlen wir uns um so mehr enthoben, als die Aufgaben der Künstler jene bei weitem überboten.

Nach der Erledigung der Darbietungsfolge wurde getanzt.

Gastwirt Nikolaus Michels sorgte in gewohnt hausväterlicher Weise für das leibliche Wohl seiner Gäste.

Die Banater Züge werden vermehrt.

Für den am 15. Mai in Kraft tretenden neuen Fahrplan hat die Temeschwarer Eisenbahndirektion...

Ein Kind verbrannt.

In der Gemeinde Szobarkaba im Komitat Szaberin ist das dreijährige Mädchen Irma Szurcs, als die Mutter nicht zuhause war...

Das Ergebnis von Rom.

Besprechungen ohne Resultat. Paris. Die Besuche der verschiedenen Staatsmänner in Rom haben kein positives Resultat gezeitigt.

Göring befaßte sich hauptsächlich mit der Luftschifffrage. Darüber sind gewisse Abmachungen zwischen Italien und Deutschland getroffen worden.

Was die Aussprache mit dem Bundeskanzler Dollfuß betrifft, ist bekannt geworden, daß von einem Anschluß an Deutschland vorläufig nicht die Rede sein kann.

MEINE DAMEN! Mieder modernen Schnittes, hygienische Bauchbinden, Brusthalter, Strumpfhalter...

Dilettantenvorstellung in Schag.

Der Schager Deutsche Jugendverein veranstaltete unter Leitung des agilen Jungschwaben und Jugendvereinspräsidenten...

Der Schwan „Stoffel als Detektiv“ wurde dargestellt von: Nikolaus Giel, Elisabeth Giel, Josef Lash...

Am Volkstheater „Rosa von Lamenburg“ wirkten mit: Nikolaus Klein, Anna Sob, Nikolaus Rannngieser...

Diesmal konnte die Vorstellung, ohne Störung vorgeführt werden, nicht so wie an den Weihnächten...

Quält Sie Rheuma, Zschias? Berlangen Sie vom Arzt Moosan-Pastillen.

Hochzeit und Verlobung in Neupetsch.

Im Hause des Neupetscher Kaufmannes Rudolf Christian wurde dieser Tage eine eindrucksvolle Doppelfamilienfeier abgehalten.

Wollindustrie Akt.-Ges.

Neuheiten in allermodernsten Damen- und Herren-Kleidern und Mantelstoffen.

MODERN BESTE QUALITÄT BILLIG

In allen Filialen u. Verkaufsstellen:

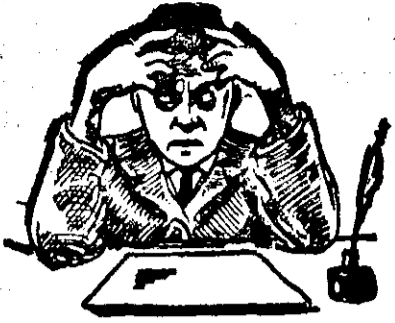
- Timisoara: Innere Stadt, Boulevard Regele Ferdinand. Innere Stadt, Strada Primaritel (Palatul Banca Generala de Credit Ungara)...

„FILT“ DER QUALITÄTSSCHUH für Damen, Herren u. Kinder

Beste Daßform, elegant und dauerhaft. Eigene Verkaufsstellen im ganzen Lande. in Timisoara: Gerö Succ., Innere Stadt, Str. Alba Julia 22...

Trenchcoat-Anzüge und Heberzieher zum billigsten Preise in der eigenen Schneiderei verfertigt. Bel... Muzson, Arad // gegenüber dem Theater.

Ich zerbrech' mir den Kopf



— über eine Neuerung, welche im Sub-
bester Radio eingeführt wird. Diese besteht
darin, daß die Negermusik aus dem Radio
ausgeschaltet werden soll. Es handelt sich
nicht um die Jazzmusik, sondern um die aus-
gesprochene Negermusik, welche im Subdape-
bester Radio einen breiten Raum einnahm.
Wehrliche Einschränkungen sind auch bereits
in Deutschland erfolgt, so daß man anneh-
men darf, daß der wilde, ohrenbetäubende
Rhythmus der Negermusik wieder uns ver-
trauten Melodien Platz machen wird.

— wie schlecht — trotz allem Schaden
— auch so manchen Zuckerfabriken geht. Die
Araber Zuckerfabrik gehört bekanntlich auch
zu dem Kartell der Zuckerfabriken, wo man
die Preise des Zuckers zu bestimmen pflegt
und dafür sorgt, daß man auf das Geschäft
nicht draufschaut. Allerdings macht man das
gleiches auch im Finanzministerium und bei
uns muß man für ein kilo Zucker mehr
Steuer bezahlen, als derselbe eigentlich im
Inland in einem anderen Lande, oder
ohne dieselbe auch bei uns kosten würde. Bei
der Araber Zuckerfabrik scheint das Verhält-
nis nicht allzuweit zu sein und wie man
man feststellt, haben die Leute zu wenig
Geld, um Zucker zu kaufen, so daß der
Zuckerfabrik 45 Waggons fertiger Zucker
verkauft zurückbleibt. Nachdem man aber bei
den heutigen Verhältnissen kein Geld als
Darlehen bekommen und auch die Bauern
ihre Felder bebauen wollen, so steht die
Fabrik ohne Bargeld und kann ihre
Schulden nur mit „Scheingeldern“ bezahlen.
Bei den Halbbauern ging dies noch so
halbwegs: in der Not nahmen die Bauern
leider Zucker, zum Normalpreis, als gar nichts
für die gelieferten Felder, und weil sie
dann denselben unter dem Preis auf diese
Art in die Stadt und in die Umgebung
auf kleinsten Wege mit Zucker versehen
und die Fabrik hat nicht die geringste Aus-
sicht auf Absatzmöglichkeiten. Nachdem aber
auch die Steuerleute ihr Geld haben wollen,
welches aber nicht vorhanden war, so hat
man die 45 Waggons Zucker geländet. Wenn
man nicht die Zuckerbarons Sorge dafür
fragen, daß die Zuckerfabrik ihre Steuern
bezahlen kann, werden die 45 Waggons Zucker
halb verrotten und die Araber werden einen
besart billigen Zucker bekommen, wie man
es nicht einmal in Bulgarien haben
kann, wo bekanntlich das kilo Zucker 5 Cent
kostet.

— über das neue Kinogeseh. Minister
Madgearu ist wahrscheinlich ein eifriger Ki-
nolover. Als solcher konstatierte er, daß
die Kinos noch immer halbwegs gehen und
verglichen das, was er sah, mit den staatlichen
Zustandnahmen. Die Einnahmen wur-
den durch ihn als zu wenig befunden. Was
macht in einem solchen Fall ein Minister?
Es ist doch klar! Ein Gesetz. So entstand
dann das neue Kinogeseh, welches eine Reihe
von fiskalischen Maßnahmen einführt. Die
Finanzverwaltung gibt den Kinos das
Papier aus, auf welches ausschließlich Billets
gedruckt werden dürfen. Die sogenannten
Einheitspreise müssen eingeführt werden.
Die erste Reihe zählt ebensoviel, als die
letzte, damit nicht Steuerhinterziehungen
dadurch erfolgen können, daß der Besucher
sich meuchlings auf einen anderen Platz setzt.
Die Eintrittspreise stellt, nachdem es doch
alles besser weiß, das Finanzministerium
fest. Nachdem sämtliche Plätze den gleichen
Preis haben, entfällt die Nummerierung der-
selben. Wer zuerst gekommen ist, hat den
besseren Platz und die Vorstellungen dauern
ununterbrochen fort. Als das Kino in An-
derschubem steckte, war bereits dieses System
bei uns eingeführt. Ein fortwährendes Ge-
hen und Kommen herrschte im Kino, nie-
mand hatte heute so festen Platz. In Bukarest
ist es noch heute so und diesen Zustand hatte
der Herr Finanzminister als Basis genom-
men. Niemand kann mehr mit ermäßigter
oder Freikarte ins Kino gehen und selbst
die Ketter, Feuerwehr, Polizei und Inspek-
tionsärzte müssen sich ein Billet lösen, wenn
sie gezwungenermaßen ihren Dienst besorgen

Monopolspindel in Billed, Lovrin, Barjash.

Sie haben gute Beute gemacht. — Auch bei Nacht veran-
stalten sie Hausdurchsuchungen.

Vergangene Woche haben einige
Monopolspindeln der Gemeinde Billed
einen unerwarteten und recht unan-
genehmen Besuch abgestattet. Die vier
Spindeln erschienen in Begleitung des
Bezirkswachmeisters aus Perjamosch,
des Wachmeisters aus Alexanderhau-
sen und zwei Gendarmen aus Billed
und machten sich, ohne dies im Ge-
meindebause anzumelden, auf die
Tabaksuche. Selbstverständlich besorg-
ten sie dies ohne Assistenten seitens der
Gemeinde, was stets eine Gefahr be-
deutet, weil man mit den Monopol-
Agenten schon die denkbar schlechtesten
Erfahrungen gemacht hat, so daß es
absolut nicht ratsam ist, sie ohne Auf-
sicht ihr Handwerk ausüben zu lassen.
Die Herrschaften gingen zuerst zu
Jakob Steiner, wählten dort alles
durch, fanden aber nichts, so daß sie
als nächstes Opfer Alexander Schrott-
mann aussuchten. Ein altes Spiel
Kartten fanden sie bei ihm, sowie einen

Teil einer alten Zigarettenspitze und
eine Zuzigarette, die sie als ungarische
Sorte ansahen. Für diesen Fund
soll der Mann nun 2500 Lei blechen.
Noch ganz unbefriedigt mit dieser
Beute, gingen die Spindeln mit der
Gesellschaft zu Lambert Steiner, wo
sie nach langem Suchen bei dessen
Schwiegermutter ein Feuerzeug fan-
den, wofür Steiner zu 1000 Lei Geld-
strafe verdonnert wurde. Von hier
ging es sodann zu Nikolaus Raab und
dessen Schwiegervater Mik. Lauth,
wo sie 2 Kilo Tabak fanden, wofür sie
4000 Lei zu bezahlen haben.
Die Deutealer war aber mit den
bisher gemachten Entdeckungen noch
absolut nicht befriedigt, sondern sie
statteten auch noch Johann Schmelzer
einen Besuch ab, der sich aber nicht
lohnnte, weil sie nichts fanden. Bei
Peter Hehn wurden sie aber eines
Feuerzeuges habhaft und sie verdon-
nerten ihn zur Zahlung von 1000 Lei.

DER KINDLICHE ORGANISMUS

Wird in seiner Entwicklung, Ernährung am besten durch unterstützt, wenn wir in die Frühstücker- und Jugendjahre 2-3 Kilo OVALTINE geben.

OVALTINE
KRAFT UND GESUNDHEIT

Auch Kaufmann Betsch blieb nicht
verschont. Obwohl man bei ihm selbst
nichts fand, konnte man im Zimmer
des Chauffeurs Tabak und ungarische
Zigaretten vorfinden, so daß auch er
einer Strafe von 8000 Lei nicht ent-
gehen konnte.
Dem Billeder Apotheker Josef Bel-
ter statteten die Monopolagenten
zweimal nachts ihren Besuch ab, wo-
bei das ganze Haus auf den Kopf ge-
stellt wurde, doch ohne Resultat.
Ebenso besuchten sie den Gemeinde-
richter Johann Eichert bei Nacht und
Rebel und durchstöberten sein ganzes
Haus, allerdings auch hier ohne Er-
folg.

Blok 628 Deutsche in Reschika

laut dem Bekenntnis am Ostermontag.

Die „Alte Volksgemeinschaft“, die bekannt-
lich nur einen Bruchteil der deutschen Minder-
heit umfaßt, hatte auch in Reschika seit
ihres beständigen Bestehens nur wenige, sehr
bloß 388 Anhänger, die sich bedingungslos
für sie erklärten. Die „Jungschwaben“ aber
haben seit ihrem 10-tägigen hierortigen Be-
stand auch nur wenig, bloß 235 Anhänger.
Die Differenzen, die innerhalb der deut-
schen Familie, in der Volksgemeinschaft auf-
traten, waren freilich oppositioneller Na-
tur, und wie das Volk deutscher Abstammung
zur Volksgemeinschaft nicht zu verlieren, schuf
man im Zuge der Bewegung die „2.“, die keinen Un-
terschied macht, die kaum hat für alle Welt
anschauungen und niemanden zu verger-
lich trachtet.
Bei dieser Bitte 2. ging es nicht um Per-
sonen, sondern um Prinzipien, und gerade
in einer solch intelligenten Industriestadt
wie Reschika, die unserer Meinung nach we-
nigstens eine Menge von 4000 intelligenten
Männern, die sich zur deutschen Minder-
heit bekennen, aufzuweisen vermögen, vornehm-
ten wir die Fähigkeit aus selbstständigen Ge-
kenntnis und Anschauung.
Der Erstlingskampf, der heute in Reschika ge-
führt wird, ist brutal. Dabei hat man noch
die Suprematie der nationalen Mehrheit, zu
befürchten, weil sie in den nationalistischen
Blättern offen die Unterdrückung der Minder-
heiten aus den Werksbetrieben fordert. Auch
Kraft heute nicht nur ein Widerspruch zwis-
schen den Vertretern des deutschen Volkstums,
sondern auch ein solcher bei Berücksichtigung
der lächerlich kleinen Zahl von 628 deutschen
Wählern, sowie bei den heutigen Arbeitsver-
hältnissen in Reschika, die in der Vergangenheit
stets auf ethnischer Grundlage gestützt, die
deutschen Minderheitenrechte auf Synache, in
Schulangelegenheiten, im Stadtrat und über-
all, wo sie Unrecht wahrnahmen, forderten
und Gerechtigkeit verlangten.
Es ist daher nur selbstverständlich, daß die
national eingestellten Gegner, der deutschen
Minderheit sich dieser Schluppe der deutschen
Volksgemeinschaft in Reschika als gelegen ge-

kommenes Argument bedienen werden, um zu
beweisen, daß die deutsche Minderheit in
Reschika aus bloß 628 Personen besteht, wes-
che halbmäßig ungenügende Rechte fordert,
die sie bislang genossen hat, aber nunmehr
auf Grund der Zahl 628 ihren Gesamtbestand
des in der Zukunft nicht mehr zahlhaftig
werden können. (2)
Während wir uns im Kampf für Freiheit
selbst befechten, haben wir den Gegnern die
Handhabe geliefert, unsere Rechte zu schmäl-
tern, nur deshalb, weil die bisher bestehende
Ortsgemeinschaft zu nichts getaugt hat, die
Mehrsheit der deutschen Wähler in Reschika
aber die freilichlichen Forderungen und deren
Vollständigkeit für sie zu erfüllen nicht erken-
nen wollten.
Dieses Bekenntnis auf seine Parteigänger-
heit wäre es daher Pflicht jedes deutschen
Mannes gewesen, sich zur Abstimmung zu
entschließen.
Die Entlassung der Sozialdemokraten, bei
der Wahl teilzunehmen, hat, trotzdem ihnen
die Stimmentragung ausblieb, 2 von der
bestmöglichen Meinung empfohlen wurde, nicht
so viel der Bitte 2 geschadet, als sie der Bitte
3 genügt hat, indem der nationale Ent-
gang der Stimmen dort einen numerischen
Erfolg bedeutet. Aus diesem Konflikt, daß
je weniger sie sich bei der Wahl beteiligten,
umso mehr Vorteile genießt die Bitte 3.
Frz. Hülbigel.

Aber auch in anderen Gemeinden,
in Barjash und Lovrin, „erkelten“
die Monopolagenten in einer Weise,
die unter der Bevölkerung die größte
Erbitterung auslöst. Es wäre an der
Zeit, wenn die Parlamentarier des
Banates bei der Regierung um wirk-
samen Schutz der Bevölkerung gegen
die Schikanierungen und Uebergriffe
der Monopolagenten intervenieren
würden, damit endlich diese strupel-
losen Hehler nach der Prämie,
durch welche unschuldige Menschen
oft ins Gefängnis gelangen oder zu-
mindest schwere materielle Schäd-
igung erleiden, ein Ende nehmen. Zum
Schlusse gab es auch noch einen Be-
such bei Jakob Wohl, der sich aber
auch nicht lohnte, denn alles Suchen
half auch da nichts.
Es ist sehr traurig, daß man ge-
rade in der Osterwoche die Leute in
den Gemeinden derart belästigte und
ihnen ein solches Ostergeschenk berei-
tete.
Rach und sicher wirkt das milde
Koprol Abführmittel.

Urteil im Sabotageprozess

Moskau. Im großen Spionage-
und Sabotage-Prozess in Moskau ge-
gen die englischen Ingenieure der
Waffenfabrik Bickers wurde das
Urteil verkündet. Von den Angeklagten
wurden Machonals zu zwei Jahren,
Thornton zu drei Jahren Gefängnis,
die übrigen aber zur Landesverwei-
fung verurteilt. Der Ingenieur Gre-
gory wurde freigesprochen. Auch die
russischen Angeklagten des Prozesses
wurden zu Gefängnisstrafen verur-
teilt. Entgegen allen Erwartungen
wurde niemand zum Tode verurteilt.
In gutinformierten Kreisen verlautet,
daß in Moskau Verhandlungen zur
Landesverweisung auch der zu Ge-
fängnisstrafen verurteilten Ingenieur-
re eingeleitet wurde.
Die englische Regierung hat auf
Grund dieses Urteils Maßnahmen
gegen den russischen Export nach Eng-
land getroffen und teilte dies der
russischen Regierung mit.

Wagner- und Brahms-Abend

des Haffelder Landestreu.
Der Haffelder „Landestreu“ berei-
tet sich auf einen großartigen Waa-
ner- und Brahmsabend vor, der unter
Mitwirkung des Kapellmeisters und
mehrerer Solisten am Pfingstsonntag
im Festsaal des Bauernheims statt-
findet.

Budapester internationale Ausstellung
6. — 15. Mai.
Mehr als Tausend Fabriks- und Gewerbe-Aussteller.
Massen- und Qualitätsartikel.
Die Ausstellung der ungarischen landwirtschaftlichen Exportwaren.
Exportgeschäfte gegen Pengös.
Grosse Modeanzüge — kosmetische Ausstellung — Flugzeug-
Ausstellung — Marken-Ausstellung und Börse — Bau-Ausstellung —
Musterfarm — Beglennung — Baumanlage — Geflügel- u. Kleintierausstel-
lung — Weingruppe — Kleingewerbliche Gallerie — Hausgewerbliche
Gruppe.
**Grosse Fahrt-, Visum-, Zerstreungs- und Hellungs-Be-
günstigungen auf Grund der Ausstellungs-Legitimation**
vom 1—20. Mai.
Ausstellungs-Legitimation und Auslässe zu haben:
in Arad: Agencos des Waggons Lits, Bul. Regina Maria Octogon.

Die allerneuesten Sommer-Modell-Hüte
hält ständig am Lager.
Umänderungen, Divanpöster,
Lampenschirme, Zierpuppen
verfertigt auffallend billig
Frau Papp Anna Schwegler
Arad, Freiheitsplatz Nr. 12.
(Szabadságotér.) Im Hof.

300 Hatzfelder

werden vom Staate gefolgt.

Das Wiener Lotterie-Unternehmen Friz Dörge hat an 300 Hatzfelder Einwohner Los-Prospette geschickt u. Bestellzettel beigefügt.

Die Hatzfelder Post hat auf Grund der gesetzlichen Bestimmungen diese Briefe zurückgehalten und der kompetenten Behörde übergeben, die nun die gerichtlichen Schritte gegen allene einleiten ließ, die solche Briefe erhielten. 300 Hatzfelder Einwohner gelangen so auf die Anklagebank wegen eines Vorgehens eines Wiener Unternehmens. Die Hatzfelder Leute hatten gar keine Prospektte bestellt, sondern es war nur eine Geschäftstaktik des Wiener Unternehmers, der dabei an nichts Schlechtes dachte und nur für seine Lotteriekasse Probaqanda machen wollte. Man ist auf den Ausgang dieses Prozesses gespannt, weil eben anderen Menschen dasselbe Schicksal ereilen kann. Da unsere Behörden auch nichts Gescheiteres zu tun haben, als solche Anklagen gegen Leute zu richten, wo es doch ersichtlich ist, daß die Leute dabei ganz unschuldig sind.

Von Halsentzündung, Influenza bleiben Sie befreit, wenn Sie regelmäßig Anacot-Pastillen nehmen.

Todesfall in Hatzfeld.

In Hatzfeld ist dieser Tage im Alter von 72 Jahren nach kurzem Leiden Frau Witwe Johann Maghar geb. Irma Scherfa und kurzem Leiden gestorben und wurde unter großer Teilnahme der Hatzfelder Bevölkerung zu Grabe getragen. Da die Verbliebene lange Jahre als Lehrerin in Hatzfeld wirkte, gaben der Lehrkörper und viele ihrer Schüler ihr das letzte Geleit. Die Verstorbene wird beweint von ihren Kindern, ihren Schwiegerkinder und einer großen Verwandtschaft.

Masseneinbrüche in Neusantanna

Ein langgesuchter Gauner unschädlich gemacht.

Aus Neusantanna schreibt uns unser Mitarbeiter: Seit Mitte Feber werden in unserer Gemeinde systematisch Einbrüche verübt, die derart frech ausgeführt wurden, daß ein Großteil dieser Diebstähle am helllichten Tag ausgeführt wurde.

Zuerst wurden in der Rauchbaur'schen Mühle plötzlich zwei Säcke Mehl gestohlen und kurz darauf hat man auch einen Sack Mehl und 6 große Stück Hausseifen bei der Zimmermann'schen Mühle davongeschleppt. Einige Tage später wurde in den frühen Morgenstunden der Zimmermann'schen Trafik ein Besuch abgestattet und 1000 Lei Bargeld, wie auch noch ziemlich viele Rauchwaren, Zucker, Stempeln etc. gestohlen, ohne daß man den Gauner ausfindig machen konnte.

Am 11. April hat man ebenfalls am helllichten Tag bei dem dienstmachenden Wollzisten Johann Muranyi, als seine Frau auf dem Wochenmarkt war, eingebrochen und in Ermangelung von größeren Wertobjekten, 3 selbstene Kopfstücker entwendet. Bei der alten Witwe Barbara Wild wurde an demselben Tag ebenfalls eingebrochen und 4 Schinken, eine Sette Speck, wie auch 7 Stück Seife gestohlen. Der Einbrecher zerbrach in geschickter Weise die Fensterscheibe, kletterte ins Zimmer und ging dann in die Fleischkammer, wo ihm „der Himmel offen stand“ und er nur einpacken mußte.

Einige Tage später, am 14. April, wurde eine Zigeunerin erwischt, die unter dem Vorwand, Betteln und hausieren zu gehen, in das Haus des Banwirtes Johann Millig sich Einlaß verschaffte und in einem unbeachteten Augenblick erwischt wurde, als sie einen ziemlich großen Schinken

und Würste in ihren Sack verschwinden lassen wollte. Millig zeigte die diebische Zigeunerin an und der Gendarmereipostenführer Joan Florescu konnte sie noch vor der Kirche, wohin sie angeblich beten gehen wollte, verhaften und nach der üblichen Protokollaufnahme der Arader Staatsanwaltschaft einliefern. Im Laufe der Untersuchung stellte es sich heraus, daß die Zigeunerin auch bei dem Lehrer Adam Billo, wo der Haushund sie vertrieben hat, einige Stück Hausseife entwendete.

In derselben Nacht wurde bei Valentin Adermann das Mehl von drei Meterzentner Weizen gestohlen, welches Adermann erst am Tage vorher mahlen ließ. Die Einbrecher konnten nur so auf den Hausboden kommen, daß sie einen Teil des Hausbaches abdeckten und sich einen Durchgang verschafften. Mit Hilfe der Neusantannaer Gendarmereie gelang es dann dem Santannaer Gendarmereipostenführer Joan Florescu den Einbrecher in der Person des Catana Zodor, wie auch seines Komplizen J. Balcu zu verhaften und die gestohlenen Gegenstände, die bei Balcu in Risten verpackt eingegraben waren, zu finden u. ihrem rechtmäßigen Eigentümer zurückzugeben. Unter dem Druck der Beweise gestanden die Einbrecher ihre begangenen Verbrechen ein und wurden unter starker Bedeckung der Arader Staatsanwaltschaft eingeliefert.

Kidults Goldbeutel, Reisetasche, Kramarovic
Arad, Freiheitsplatz Nr. 3.
(Sababag-ter)

Abends 2-3 Artin Dragées

Blutige Straßendemonstration in Czernowitz.

Czernowitz. Vorgestern morgens 8 Uhr wurde in Czernowitz eine Demonstration veranstaltet. Die Auslagen jüdischer Geschäfte wurden eingeschlagen und mit „Heil-Hitler“-Rufen marschierten die Demonstranten durch die Stadt, wobei es zu einem Zusammenstoß mit der Polizei kam, welcher eine volle Stunde lang dauerte. Zahlreiche Personen wurden verletzt und blieben auf der Kampfstraße liegen. Auch Revolvergeschüsse wurden abgegeben. Die Zahl der bisher Verhafteten beträgt 50.

Nach dem Verhör wurden 26 der Verhafteten wieder auf freien Fuß gesetzt, während die übrigen 24 der militärischen Staatsanwaltschaft eingeliefert wurden.

Es hatten sich gestern wieder 150 Demonstranten versammelt, die Fensterscheiben einschlugen, doch beim Erscheinen von Militär verschwanden. Der Schaden, den die Demonstranten verursachten übersteigt 2 Millionen Lei.

Konzert in Großdorf.

Unter der agilen Leitung des Großdorfer Lehrers Peter Weinschrot veranstalteten die Schüler ein Schrammel-Konzert, dem dann die Aufführung mehrerer Märchenstücke folgte. Die Veranstaltung wies einen guten Besuch auf und die Zuschauer zollten sowohl den Darstellern als auch dem Lehrer, der keine Mühe gescheut hat, um die Veranstaltung je besser zu gestalten, durch lebhaften Applaus Dank.

Bosch-Kerzen für 75 Lei,

Gallonos Castor-Oel für 190.— Lei liefert

A. Kálmán A.G. Arad, Plaza Catedral 5 (Tököl-Platz) 24

Brinkmann gemint un auch 'ne große Rede vom Stapel gelassen. Mensch, an de Fußig Züchterlinge waren schon in der goldenen Freiheit, un der ganze Innenhof stand voll, da kam de Auffeher-Meserve, die grad dienstfrei hatte. Die ham alle Marmeltingel. Die sin sofort alarmiert worn un warn in fünf Minuten da. Die ham gleich ornlich reingepfeffert un de Züchterlinge in'n Innenhof zurückgetrieben. Dann ham de Meuterer versucht, bei Lor 3 auszubrechen. Aber da stand schon Bürgerwehr. Auch nig. Au sin se hier an Lor 4. Am Haupteingang hat et schon Lote gegeben.

„Auffeher?“
„Nee, man bloß Züchterlinge. Drei stand' ich.“
„Die Auffeher sind eingesperrt — wenn denen nur nichts passiert!“
„Nicht bloß Auffeher. Auch de Familien, die im Vorhof wohnen. Manchmal knallt et drin. Und da weiß man nicht, probieren die bloß, oder — Deckung, Mensch! Deckung! Da steht einer!“
Weibe warfen sich hinter die Anhöhe, auf der d'r Kaumanlage stand.

Auf die Mauerbrüstung war der Lauf eines Gewehres geschoben worden.
Sofort knallten Schüsse von allen Seiten. Aus der Mündung des Gewehres, das dort drüben ein Sträfling bediente, flammte ebenfalls ein Schuß. Blitschnell verschwand der Lauf wieder.

Es war niemand getroffen worden.
„Heinrich“, sagte Friz Kunge, „weißte wat wir brauchen? Handgranaten! Die schmeißen wir über de Mauer, un dann kriegen wir de Züchterling hier weg.“

Bredenkamp war sofort bereit. „Ich hol' welche!“
Nach wenigen Minuten kam er mit einem Gürtel Stielhandgranaten zurück und holte aus allen Taschen noch Geierhandgranaten.

Zur Bürgerwehr gehörten nur ehemalige Frontsoldaten. Die wußten mit Handgranaten umzugehen. Bredenkamp wurde sie daher schnell los.

Er bezog wieder seinen Posten bei Kunge.
„Ich will jetzt mal schauen, wo se sin; halt' mal de Knarre fest“, sagte Kunge und kroch an dem kleinen Gang vorbei zu dem großen eisernen Tor 4.

Der ständige Wagenverkehr, der durch dieses Tor führte, hatte zwei tiefe Wagenspuren ins Pflaster eingepreßt, so daß zwischen der unteren Lortreife und dem Erdboden große Spalten klasten.

Kunge schlich bis unmittelbar an das Tor, legte sich auf den Boden und schaute durch eine der Öffnungen.

Dann sprang er auf und rief, geschützt durch das eiserne Tor, den Angehörigen der Bürgerwehr zu:
„Hier laufen 'ne ganze Menge rum! Da 'ne Handgranate rein — aber hant!“

Wieder bückte er sich tief. Sein Kopf lag auf dem Erdboden. Klirrig lugte er ins Innere des Hofes.

(Fortsetzung folgt)

Jugend unterm Hammer

Zeitroman von Helmut Messerschmidt.
Uebersetzt für die deutsche Ausgabe: Drei-Mellen Verlag Bielefeld (Sa.)

(4. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

„Wie heißt du denn eigentlich?“
„Bredenkamp.“
„Im, Gymnasiafist?“ Der Mann sah nach Bredenkamps grüner Mütze.

„So, da weiß ich nicht viel mehr als erst. Worauf präparierst du dich denn?“ Einige Kammeraden lachten über den Wortscherg.
Heinrich wurde rot. „Ich will Lehrer werden.“

„Lehrer? Dann mußt du auch wissen, was so eine Knarre für Eingeweide und Eigenschaften hat. Daß mal auf, ich zeig's dir. Uebrigens ich heiße Schnell. Weitnetwegen auch Fig oder Rasch, am liebsten aber Schnell. Also sieh her. Deine Schüler werden mir mal einmal dankbar sein, daß ich dir das zeig.“

So lernte Bredenkamp die Zusammenfassung eines modernen Militärgewehres kennen. Schnell zog auch eine Kugel aus ihrer Hülse, wies auf Pulver und Zündhütchen und erklärte dem Knaben den Vorgang der Entladung bei einem Schuß. Dann gab er Bredenkamp das Gewehr in die Hände, unter dessen Last der Fünfzehnjährige in die Knie sank.

Schnell lachte. „Zum Musketter taugst du doch nicht!“
Er nahm das Instrument wieder zurück. „Hier ist Kramme und Korn. Wenn das zueinander paßt und gleichzeitig ein Spartaflist dazu, dann kannst du durch den Spartaflisten hindurchsehen — wenn du rechtzeitig den Finger krumm machst. Denn dann gib't es ein Loch. Meistens paßt's aber nicht, und das ist ganz gut so, sonst gäbe es im schönen Europa bloß noch Frauen und Kinder.“

Bredenkamp freudete sich regelrecht mit Schnell an. Er lag halbe Tage mit ihm in dem dunklen Werkstall, konnte bald mit dem Gewehr umgehen, lernte Handgranaten kennen und Maschinengewehre bedienen, Monturen prüfen und die soldatische Umgangssprache verstehen.

Als das Freikorps am Mittwoch des 19. März 1919 die Stadt verließ, ließ Bredenkamp noch ein ganzes Stück neben Schnell her und hätte am liebsten ein paar Abschiedstränen geweint, wenn er nicht den Spott der Soldaten gefürchtet hätte.

Mit wehmütigem Herzen wandte er sich endlich wieder zurück zur Stadt.

Auf der Fußbrücke überfiel ihn ein seltsames Gefühl. Er sah seinen Menschen und konnte sich das nicht erklären.

Auf der Fußbrücke überfiel ihn ein seltsames Gefühl. Er sah seinen Menschen und konnte sich das nicht erklären.

Zur Fremdenrevision

wird der Einreichungstermin verlängert.

Das Arbeitsministerium teilt im Wege des Arbeitsinspektorates mit, daß der Termin zur Einreichung der erforderlichen Schriften fremder Staatsbürger für die Fremdenrevision bis 25. April verlängert worden ist. Bis zu diesem Zeitpunkt können also alle fremden Untertanen, deren Aufenthalt im Lande seitens der Revisionskommissionen oder des Arbeitsministeriums bis 1. Juni gewährt worden war, ihre Schriften (Dokumente) in Temeschwar bei der Fremdenabteilung der Polizeidirektion, in der Provinz aber beim Oberführeramt ihres Bezirkes einbringen.

Dilettanten-Vorstellung in Billeb.

Der Billeber Sängerbund hat am Oster Sonntag eine mit Tanz verbundene Dilettantenvorstellung veranstaltet, welche sehr gut gelang. Zunächst wurde das Lied „O Heimat süßer Laut“ zum Vortrage gebracht, worauf das Lustspiel „Herr Lehrer ich muß mal raus“ aufgeführt wurde, welches unter den Zuschauern wahre Lachsalven erregte. Nachdem das Lied „Ein Hütlein steht im Tale“ gesungen wurde, folgte die Aufführung des Volksstückes „Das Lied der Mutter“ und zum Schluß das Lustspiel „Die letzten 20 Lei“.

Lobesfall in Tereblestie.

Dieser Tage ist in Tereblestie der hochangesehene Landwirt und Schuhmachermeister Wilhelm Mang im Alter von 86 Jahren gestorben. Er wird von seiner Gattin Maria Mang geb. Hübl, von seinen Kindern und einer großen Verwandtschaft betrauert.

Weitere Ergebnisse der Volksratswahlen.

	I		II		III	
	Stimmen	Prozent	Stimmen	Prozent	Stimmen	Prozent
Krab	88	(30)	81	(30)	20	(17)
Baumgarten	82	(30)	152	(120)	3	(1)
Glogowas	147	(143)	308	(315)	172	(170)
Neupanab	86	(82)	284	(377)	6	(5)
Sanlean	86		105		24	
Matiska	104		98		7	
Sanctmartin	94	(92)	299	(308)	158	(168)
Neufantanna	196		396		44	
Mitsantanna	55		69		274	
Spapariliget	48		117		8	
Pantota	86	(85)	77	(77)		
Blilagof	70	(67)	115	(111)	9	(8)
Galscha	3	(5)	86	(86)	18	(18)
Neuarab	212	(259)	188	(188)	382	(372)
Zaberlach	124	(114)	158	(143)	40	(48)
Kleinantschikow	74	(71)	108	(102)	39	(44)
Engelsbrunn	82	(81)	145	(148)	44	(44)
Schönbrunn	87	(91)	96	(94)	150	(144)
Biesenbach	10	(12)	181	(124)	43	(58)
Kreuzhätten	39	(35)	87	(88)	49	(51)
Segenthan	45	(42)	152	(150)	204	(204)
Sigmundhausen	85	(84)	17	(15)	30	(32)
Stuttendrunn	220	(217)	178	(178)	271	(194)
Traunau	18	(16)	111	(105)	101	(100)
Waußsch	8	(7)	108	(108)	19	(22)
Deutscherberg	90		18		79	
Semlal	15		129		144	
Ottak	29		80			
Schmand	84		88		1	

Ober-Temesch-Corontal.

Mitringen	24	3	13
Milof	71	10	2
Mitbaba	52	12	23
Barathausen	81	8	53
Hoboni	70	85	25
Rönigshof	48	24	117
Reglebach	116	95	19
Kleinbetscherel	156	108	179
Kleinsefcsa	105	23	128
Benauheim	123	63	384
Neuhof	58	81	5
Neustebl	107	40	49
Pantowa	44	8	38
Pesal	38	84	6
Großdorf	62	21	15
Friedenwetter	209	401	34
Winga	30	13	8
Kurelheim	86	3	2

Deutschantmischel

Hoborhausen	58	3	2
Freidorf	158	22	47
Gatala	83	1	—
Stytlab	50	33	2
Dwanba	47	21	7

Unter-Temesch-Corontal.

Debel	18	5	15
Neupetsch	114	191	193
Offenitsa	86	100	4
Hudna	30	—	—

Saratsch.

Antina	67	104	—
Bergobla-Hibovin	32	6	—
Bojowitsch	24	1	—
Bresendorf	74	1	—
Boschan	71	—	—
Frangdorf	189	—	—

RADIOPROGRAMM:

aus „Ebenes Radiowelt“, Wien 1.
 Samstag, 23. April

Berlin, 8.35: Sanftmütziges Stückchen des Hildegarde. 18. Rahmentanz. 18.00: Konzert aus Wolf.

Gelbsberg, 18.15: Stüber mit Harfenbegleitung. 20: Abendkonzert.

Wien, 18: Nachmittagskonzert. 19: Aufbruch der Jugend. 20: Volkskonzert.

Wien, 20.30: Wiener Volksmusik.

Montag, 24. April

Berlin, 18.45: Stimme zum Tag. 19: Stimme der Nation. 21.10: Günter Schreyer und Schreyer.

Gelbsberg, 18.15: Sanftmütziges Stückchen. 20.50: BRÜLLER-Konzert.

Wien, 18.35: Schallplatten. 21: Rahmentanz.

Wien, 20.05: Die Schöne. 21.40: Neues Intermezzo.

Wien, 9.20: Marktberichte. 11.30: Schallplatten. Rahmentanz. 12.35: c. Volksmusikliches Konzert.

Dienstag, 25. April

Berlin, 18.45: Stimme zum Tag. 19: Stimme der Nation.

Gelbsberg, 18.35: Stimme der Nation. 20.05: Stüber und Rahmentanz.

Breslau, 20: Aus dem Schönen. 21.10: Rahmentanz.

Wien, 20: Der Jüngling. 21.30: Rahmentanz.

Wien, 9.20: Marktberichte. 12.40: Schallplatten. 13.45: Der Tanz.

Ratowa	51	4
Rönigshof	208	21
Winißthal	40	3
Neumoldoba	43	—
Orawitsa	298	78
Reschtsa	363	285
Saska	46	21
Stierdorf	280	286

Severin.

Mitaboba	117	29
Baling	18	—
Wethausen	48	114
Wolfsberg	214	20

Beim Eintritt in die Stadt erblickte er einige Leute, die eilfertig in die Richtung strebten, in der der Markt lag. Brebenkamp setzte sich ebenfalls in Trab.

Der Marktplatz war schwarz von Menschen. Auf dem Balkon des Rathauses hielt jemand eine schallende Rede, von deren Inhalt Brebenkamp nur wenig verstand, weil ein starkes Echo die Worte zerschlug. Er vernahm nur etwas von Koslos Blut hunden, von Freiheit, von Arbeiter- und Soldatenrat, von der starken Bürgerwehr, die die Stadt allein schützen könne, davon, daß der Wdr drud der Kosliden gewichen sei.

Brebenkamp war neugierig zu wissen, wer denn da eigentlich so laut redete, und drängelte sich durch die Menge, um sich den Redner einmal anzusehen.

Uch — der Wertmeister Brinkmann war es, Albert Brinkmanns Vater, der Vorsitzende des Arbeiter- und Soldatenrates, den die Freischärler während der ganzen Zeit ihres Aufenthaltes gesucht hatten. Nun war das Freikorps eben abmarschiert, da stand „Kai Brinkmann“ schon wieder auf dem Rathausbalkon und hielt große Reden an sein Volk! Die Luft war wieder rein, die Gefahr war fort, also konnte er sich von neuem an die Spitze seiner Mannen stellen.

„Es lebe die Weltrevolution! Hoch! Hoch! Hoch!“ brüllte er mit diesem, roten Gesicht zum Schluß und rief beide Arme hoch.

„Hoch! Hoch!“ schrie die Masse auf dem Marktplatz dröhnend. Und noch einmal: Hoch!

Brebenkamp dachte: Wenn jetzt was kommt und die stürmen alle los hier, das muß ein fürchterliches Morben geben! Die Leute sehen ja geradezu blutrünstig aus...

An der Einmündung einer Nebenstraße entstand plötzlich eine Bewegung.

Schüsse... Um Gottes willen... jetzt geht's los! Ein Schrei gellte über die Menge: „Die Zuchthäusler brechen aus!“ Tumult. Lärm. Rufe. Wieder Schüsse. Angstgeschrei.

Brebenkamp wurde von einem fürchterlichen Gedränge gepreßt. Seine Füße berührten den Erdboden nicht mehr. Seine Rippen trachten.

Die stehende Menge trug ihn fort. Verweht die hohen Ideale. Vorbei aller Kampfunst. Einziger Gedanke: Feige Flucht! Auch der Rathausbalkon war leer.

Länger als eine halbe Minute dauerte es nicht, als der große Markt völlig verlassen dalag.

Brebenkamp fand sich in einer engen Gasse wieder. blieb ein paar Minuten zwischen entsetzten Menschen in einem Hauseingang stehen.

Dann aber schämte er sich seiner Umgebung. Er hatte von Schnell gelernt, daß nicht jede Kugel trifft und daß man, wenn es brenzlich wird, überall gefährdet ist.

Langsam ging er an den Hauswänden vorbei. Einige Männer, die ihren Mut wiedergefunden hatten nach dem ersten, panischen Schreck, schlichen, vorsichtig Deckung suchend, vor ihm her. Ihnen schloß er sich an.

Sie kamen zum Rathaus zurück, sprangen hinein. Gestalten flüchteten zum Keller hinab. Sie stürzten hinterdrein.

Dort war das Waffenlager der Bürgerwehr. Atemlos hezten die Männer hinein, schlangen ihren Ausweis, beluden sich mit Gewehren und Handgranaten, stürzten wieder fort. Einen Ausweis der Bürgerwehr besaß Brebenkamp allerdings nicht.

Hochrot polterte ein Mann in den Raum: „Wir brauchen Munition! Handgranaten her!“ Brebenkamp entdeckte Willi Barnscheib der aus einem Nebengelass Gewehre jeglichen Kalibers herverschleppte.

„Willi!“ rief er und sprang zu ihm hinüber, „gib her, ich bring' sie rauff!“

Barnscheib hing ihm zwei Militärgewehre über jede Schulter und steckte ihm die Taschen voll Munition.

Brebenkamp, der an einem einzigen schon mühevoll zu tragen gehabt hätte, leuchtete mit den vier Gewehren und den schweren Geschossen die Treppe hinauf.

Der Marktplatz war noch menschenleer. Brebenkamp rief alle Kraft zusammen und schleppte seine Last vorwärts.

Ein Mann sprang ihn an, schrie: „Ausweis?“

Der Mann zog die Brüsttasche, zeigte sein Dapier. Brebenkamp ließ sich ein Gewehr abnehmen und händigte ein Paß Munition aus. Tief gebeugt, immer in die Knie sinkend, arbeitete er sich hinter dem davonrennenden Mann her, einer wilden Schiefererei entgegen.

Noch bevor er am Tor 4 ankam, war er seine Last los. Sofort machte er kehrt und brachte wieder vier Gewehre.

Das ganze Zuchthausgebiet war von der Bürgerwehr umstellt. Hinter jedem Baum vor der hohen Umfassungsmauer stand ein Schütze, das Gewehr im Anschlag.

Sobald der kahle Kopf eines Erbkings über der Mauer auftauchte knallten Schüsse.

Sein letztes Gewehr gab Brebenkamp dem Spinnereiarbeiter Fritz Runae. Der gehörte nicht zur Bürgerwehr, aber den kannte er. „Wie ist denn das gekommen?“ fraate er ihn. „Der Brinkmann hat wahrscheinlich zu laut von Freiheit gebrüllt“, kam die Antwort. „Der haben sich die Züchterlinge gleich angezogen. Die haben de Aufseher's fest gemacht, am eingesperrt, sin in de Waffenkammer eingebrochen, haben de Knarren von de Aufseher's geholt un sin un losgestärmt. Am Hauptportal hat einer den ollen

Wahlbetrachtungen.

Herr Dr. Wirth hat es für unmoralisch erklärt, daß die Sozialisten bei den Wahlen für den Volksrat stimmen, weil die Jungschwaben dadurch auch eine Masse Mandate erlangen würden, welche nach der Wahl nicht hinter ihnen steht. Er meinte damit, daß Leute ein Mandat ohne die nötige Anzahl der für die Sache in Betracht kommenden Stimmen erhalten würden. Wie verhält es sich nun in Temeschwar? Während in den übrigen Wahlkreisen im Durchschnitt auf ein Volksratsmandat 320 Stimmen entfielen, fallen in Temeschwar auf ein Mandat bloß 114 Stimmen. Dies ändert aber nichts an der Tatsache, daß jene Leute, welche auf diese Weise gewählt wurden, die Mandate trotzdem beibehalten. Da Bauer, das ist was anderes.

Die Gemeinde Dobrin hat drei Parlamentarier in den Dienst des deutschen Volkes gestellt, davon zwei prominente Führer der deutschen Bewegung. Es ist interessant, wenn man das Wahlergebnis in Dobrin einer Betrachtung unterzieht. Man wird dabei gewahr, daß Dr. Kaspar Wirth und Dr. Emmerich Keltter in der engeren Heimat abgelehnt werden, während der gewöhnliche Fleischhauer — Wg. Hügel — sie an Stimmenzahl belovettem überholt hat. Wenn das Sprichwort zutrifft, daß niemand als Prophet in der eigenen Heimat gilt, so müßte sich dies eben auch auf Hügel beziehen, der scheinbar als Prophet sogar in der eigenen Heimat anerkannt wird.

Im „Stürmer“ wird einem unserer Mitarbeiter, der den „geistreichen“ Vers über den Stürmer in unserer Blatte kürzlich, ein „guter Rat“ erteilt, wo es wörtlich heißt: „Wir raten dem „gottbegnadeten“ Schmierling, wenn er im Bezug der Ausgang der Volksratswahlen die Nase berart voll hat, daß er in der Ecke nicht mehr mit was er sie rein machen soll, so müge er dieselbe unten abblinden.“

Wahrlich sehr geistreich und klug. Was nun den Vers anbetrifft, so können wir es ja verdamnen, daß derselbe Stillerloft ist, denn er entspringt dem satirischen Blatte „Prennestein“, dem wir anstatt „Vorwärts“ „Stürmer“ hinzugesetzt haben. Also nur immer recht lachte mit dem geistreichen Geiste und weniger von dem Zeug versprochen, mit dem sich die Schmierlinge vom „Stürmer“ nur selbst besudeln.

Einer der Grundzüge der jetzt stattfindenden Wahlen für den Volksrat war die Entscheidung zwischen der Merkale und nationaler Strömung. Der Kampf wurde zwischen der zwei nationalen Fronten entschieden. Das heißt, in der Volksgemeinschaft gibt es keine einseitige kirchenpolitische Einstellung, sondern bloß eine einheitl. nationale Front zur Wahrung unserer Minderbittenrechte nach außen hin. Man sollte meinen, daß an diesem Kampfe besonders die evangelisch-deutschen Kreise ein Interesse gehabt hätten. Es hat sich aber erwiesen, daß die Merkale Front gerade von dieser Seite am meisten gestützt wurde. Auch Semlak und teilweise Reckina haben sich in diesem Kampfe bewährt. Die evangelische Geistlichkeit hat in vollkommener Verkennung der Lage nicht nur die Merkale Liste unterstützt, sondern dadurch auch gegen das Interesse der eigenen Kirche gehandelt.

Mitglieder des neuen Volksrates.

Wir bringen nachstehend die Liste der durch die Wahlen in den Volksrat entsendeten Mitglieder:

Ober-Temesch-Torontal.

Die Blaslovitsch-Partei entsendete:

1. Dr. Kaspar Wirth, Advokat-Abg. Temeschwar, Dr. Georg Scheipner, Hahfeld, 3. Michael Zimmerer, Zahrmarkt, 4. Dr. Emmerich Keltter, Advokat Lowrin, 5. Johann Wegling, Domherr Temeschwar, 6. Michael Dülger, Hahfeld, 7. Anton Linnes, Großsankt Nikolaus, 8. Dr. Hans Eschler, Temeschwar, 9. Franz Burger, Temeschwar, 10. Jakob Borch, Perjamosh, 11. Dr. Nikolaus Kieh, Lenauheim, 12. Johann Glauß, Gadelhausen, 13. Dr. Mah Hoffmann, Gertiansch, 14. Johann Thöreh, Billeb, 15. Dr. Andreas Buschmann, Advokat Lippa, 16. Johann Thierjung, Landwirt Konarosh, 17. Dr. Nikolaus Hoffmann, Temeschwar, 18. Peter Witz, Ingenieur Warfisch, 19. Dr. Thomas Schön, Marienfesb, 20. Heinrich Roth, Triebswetter, 21. Michael Neurohr, Gradak.

Die Vereinigte Opposition:

1. Anton Hügel, Abgeordneter und Gewerbetreibender Dobrin, 2. Johann Schmann,

- Landwirt Mezanderhausen, 3. Michael Webes, Landwirt Barakhausen, 4. Georg Bogl, Temeschwar, 5. Peter Boris Landwirt Zahrmarkt, 6. Karl Hell, Redakteur Temeschwar, 7. Nikolaus Lutz, Holzhändler Gertiansch, 8. Franz Horn, Landwirt Blumenthal, 9. Dr. Jakob Krohn, Perjamosh, 10. Ludwig Frauenhoffer, Landwirt Ötern, 11. Nikolaus Zimmer, Landwirt Marlen'sch, 12. Johann Schabi, Landwirt Triebswetter, 13. Peter Winter, Redakteur Temeschwar, 14. Hans Demuth, Josefshof, 15. Christian Thores, Landwirt Billeb, 16. Dr. Peter Schütz, Arzt Ulwar, 17. Matthias Boris, Landwirt Brutenau.

Die „Selbsthilfe“-Bewegung.

1. Karl v. Müller, Oberst a. D., Hahfeld, 2. Ing. Peter Schmidt, Temeschwar, 3. Jakob Zimmer, Billeb, 4. Ing. Peter Heinz, Perjamosh, 5. Michael Frauenhoffer, Ötern, 6. Emil Johann Ludwig, Lenauheim, 7. Hans Jung, Advokat Großsankt Nikolaus, 8. Josef Pauli, Dobrin, 9. Heinrich Stember, Sanktandreas, 10. Michael Burg, Hahfeld, 11. Jakob Franz Burger, Warfisch, 12. Anton Sehi, Billeb, 13. Dr. Sepp Wersching, Hahfeld, 14. Martin Römer, Gertiansch, 15. Franz Pfaffenrath, Perlamosh.

Unter-Torontal.

Die Blaslovitsch-Partei.

1. Dr. Kaspar Wirth, Advokat-Abg. Temeschwar, 2. Johann Krauß, Lehrer Datta, 3. Dr. Franz Kräuter, Abgeordneter Temeschwar, 4. Karl Grohner, Pfarrer Biebling, 5. Johann Loser, Tschakowa, 6. Johann Christian, Neupetsch, 7. Hans Pierre, Ing. Billeb, 8. Johann Kischar, Johanniskeld, 9. Sebastian Kräuter, Ritzdorf, 10. Wenzel Szep, Balowa, 11. Dr. Fritz Ditschak, Advokat Temeschwar, 12. Nikolaus Wendel, Fabrikant Schag, 13. Nikolaus Hozer, Pfarrer Tschakowa, 14. Nikolaus Bednar, Direktor-Lehren, Freidorf, 15. Franz Reih, Lehrer Wostel.

Die Vereinigte Opposition:

1. Abg. Hans Keller, 2. Heinrich Anwenber, Lugosh-Morawitsa, 3. Hans Stein, Neupetsch, 4. Dr. Peter Wirth, Temeschwar, 5. Konrad März, Landwirt Biebling, 6. Peter Kämpfer, Kaufmann Großscham, 7. Peter Rothas, Moritzfeld.

Die „Selbsthilfe“-Bewegung.

1. Karl v. Müller, Oberst a. D., Hahfeld, 2. Dr. Franz Adam Winnich, Rechtsanwält Temeschwar, 3. Dr. Josef Altmann, Temeschwar, 4. Konrad Blum, Lehrer Biebling.

Stadt Temeschwar.

Die Blaslovitsch-Partei.

1. Dr. Adalbert Engels, Temeschwar, 2. Franz Blaslovics, Domprobst Temeschwar, 3. Dr. Franz Schmitz, Advokat Temeschwar, 4. Hans Probst, Advokat, 5. Dr. Heinrich Müller, Advokat Temeschwar, 6. Hans Witschang, 7. Georg Holz, Postinspektor, 8. Josef Ebel, 9. Franz Hügel, Kaufmann, 10. Franz Binder, Oberst a. D., 11. Hermann Haas, 12. Franz Molnar-Müller, Rechtsanwält.

Die Vereinigte Opposition:

1. Abg. Hans Keller, Fabrik, 2. Peter Kreiling, Elisabethstadt, 3. F. Lambert, Gofestadt.

Die „Selbsthilfe“-Bewegung.

1. Dr. Franz Adam Winnich, Rechtsanwält, Temeschwar, 2. Karl Schlosser.

Ober-T.

Die Blaslovitsch-Partei.

1. Dr. Kaspar Wirth, Advokat Temeschwar, 2. Dr. Adalbert Rina, Rechtsanwält Lugosh, 3. Ludwig Frühwald, Lugosh, 4. Eduard Bassius, Karansebesch, 5. Fritz Wanel, Fabrikant Lugosh, 6. Josef Kleifsch, Pfarrer Orschowa, 7. Ludwig Goldschmidt, Hauptmann a. D., Karansebesch, 8. Karl Dverasser, Karansebesch.

Die Vereinigte Opposition:

1. Abg. Hans Keller, 2. Heinrich Anwenber, Redakteur Lugosh, 3. Otto Wicher, Schriftsteller Orschowa, 4. Martin F. Karl, Viehhirtenmeister Lugosh, 5. Josef Schneider, Professor.

Karatsch.

Die Blaslovitsch-Partei.

1. Dr. Kaspar Wirth, Advokat-Abgeordneter Temeschwar, 2. Karl Winkelhofer, Orawitsa, 3. Karl Berger, Bauinspektor Orawitsa, 4. Emil Bohn, Keschitsa, 5. Johann Olinger, Steterdorf, 6. Stefan Bättmann, Königsgrad, 7. Josef Engelhardt, Erzbeicht Orawitsa, 8. Dr. Anton Steger, Rechtsanwält Keschitsa, 9. Ernst Destsch, Orawitsa.

Die Vereinigte Opposition:

1. Abg. Hans Keller, 2. Eduard Kofival, Steterdorf, Georg Ruschitsa, Königsgrad, 4. Viktor Orendl-Hommenau, 5. Josef Raben, Orawitsa, 6. Dipl. Ing. Leopold Bauer, Keschitsa.

Die Liste der Mitglieder des Volksrates aus dem Arader Gau haben wir bereits in unserer vorigen Nummer veröffentlicht.

SPORT

Ostersonntag:

- Transilvania Arab-Bahn 6:10 (1:0).
- FCB Zwerg-Bahn 6:10 (2:0).
- Bahn 6:10 Zwerg-Verdensfelder 6:10 Zwerg 4:0 (2:0).
- Deder 6:10 Electrica II, Temeschwar 4:1.
- Lenauheim: FCB Jungmannschaft-Senaubelmer 6:10 (2:0).
- Ötern: Österner 6:10 - Geritsa 4:0 (1:0).

Osternmontag:

- Transilvania, Arab-FCB 4:2 (2:2).
- FCB Zwerg-Verdensfelder 6:10 Zwerg 6:1 (2:0).
- Geritsa-Bisa II, Temeschwar 2:1 (0:1).

Das neue
Konvertierungsgesetz
für landwirtschaftliche und städtische Schulden

in vollständiger deutscher Übersetzung geben wir gratis, als Beilage in unserer nächsten Folge jenen Abonnenten unseres Blattes, die mit ihren Bezugsgebühren nicht in Rückstände sind.

Das neue Konvertierungsgesetz für landwirtschaftliche und städtische Schulden ist sowohl für die Schuldner wie auch Geldausleiher viel günstiger, als die bisherigen zwei Gesetze und enthält 44 Paragraphen.

Mit diesem Gesetz werden alle bisherigen Bestimmungen ausser Kraft gesetzt, und der Umfang dieses reichhaltigen Gesetzes umfasst mit einer ausführlichen Einleitung vier grosse Zeitungsseiten, so dass die nächste Folge unseres Blattes für die pünktlich bezahlenden Leser mit dieser Beilage, ausser dem normalen Umfang von 8 Seiten, noch vier Seiten mehr, das heisst 12 Seiten beträgt.

Wer daher seine Abonnementsschuld für unser Blatt noch nicht bezahlt hat, möge dies nachholen, damit er sich jener Begünstigung erfreut, die wir von Zeit zu Zeit unseren pünktlich bezahlenden Lesern in Form von Geschenken gewähren.

Schriftleitung u. Verwaltung der „Arader Zeitung“.

Jetzt haben Sie keine Sorgen mehr, was für **Hoßpodar** am schönsten, saftigen und pflüchtigen, Arab. Str. Stroescu 13 (Gew. Telek. u.)

Am 18. vorigen Monates eröffneten wir unsere
Filiale in Temesvar-Josefstadt, Scudierplatz

Strickwaren, Strümpfe, Handschuhe und sämtliche Kurzwaren werden zu Engrospreisen im

Wilhelm Weisz u. Sohn.

Detail verkauft.

Banats grösstes und ältestes Strick- u. Wirkwarengeschäft. Gegründet 1869

Zentrale: innere-Stadt, Löffler-Palais. Filiale: Josefstadt, Scudierplatz

K A U F F T

LUXORE

Englische Taschentücher, garantiert echtfarbig

Zu finden in jedem besseren

Geschäft.



Briefkasten

Josef B-n, Kaufmann. Wenn Sie das Blättchen in die Hand nehmen und eine Nummer von dem Geschmire durchlesen, können Sie doch sehen, daß es von Lausbuben gemacht wird. Bei solch unernsten Unternehmungen soll man eine neue Zeitung nicht vorausbezahlen, weil man nie weiß, wie lange sie eben noch erscheinen wird und dann haben Sie Ihr Geld los. Vor Wochen haben auch viele Mariensfelder und Alexanderhäusener ein neuentstandenes Lemeschwarer Blatt auf ein Jahr vorausbezahlt und — jetzt erscheint es nicht mehr. Das Geld können sie allerdings nicht zurückbekommen, weil die „Herren Redaktöre“ selbst nichts haben und unsere Schwaben wurden auf diese Art um 60.000 Lei „leichter“ gemacht.

Widwe Katharina G-n, Moravika. Bekannt und von dem Militärdienst befreit kann nur der einzige Sohn werden, was bei Ihrem Schwiegersohn nicht der Fall ist. Beim Militär stellt man sich einfach auf den Standpunkt, was hätten Sie gemacht, wenn Ihre Tochter zufällig nicht in solch frühem Alter geheiratet hätte und wenn man auch einen Schwiegersohn bekriegen könnte, so möchten so manche Jünglinge heiraten, um eben nicht Soldat sein zu müssen.

Domnik G-le, Göttsb. Wir werden auf Ihr Angebot in den nächsten Tagen brieflich antworten.

Karl S-n, Adressatlos. Wenn der Postprüfer bei der Ueberzeugung gekommen ist, daß bei der Käuferin beide Teile schuldig sind, so kann er selbstverständlich auch das Urteil so aussprechen, daß beide zur Zahlung ihrer Pflichten verpflichtet sind. Wenn dieses Urteil Ihnen als zum Verschleiß und wenn es sich rentiert, auch noch an die Frontal Tafel abbellern, aber kritischen darf man ein richterliches Urteil nicht, weil trenn so menschlich ist und die Ansichten verschieden sein können.

Anton F-a, Remarad. Dr. Hoff wird es gewiß bestätigen, daß er selbst jener war, welcher die Schwaben im Arader Bau vor einem Wahlkampf verschonen wollte und auf dem Standpunkt stand, daß man auch mit einer Einheitsliste alle arbeitswilligen Männer unseres Komitates in den Volks- und Kantat wählen kann. Von einem Wahlen oder Kaufhandel war überhaupt keine Rede und wer dies behauptet, der ist in ganz gewöhnlicher Wägnen. Die Frage einer Einheitsliste ist hauptsächlich an der Person des Ologowager Pfarrers geknüpft, weil die Frangschwaben auf dem grundsätzlichen Standpunkt stehen, daß der Pfarrer in die Kirche und nicht in den politischen Kampf gehört. Manoeuvre sollte aber kanibler werden und somit war für uns die Frage einer „Einheitsliste“ erledigt. Das Abstimmungsergebnis hat uns aber Recht gegeben und Manoeuvre hat in seiner Gemeinde kaum 100 Stimmen bekommen, während die Opposition mehr als das Vierfache erhielt und er demzufolge von diesen abgelehnt wird. Ein Mann von Hülfsgrad würde daraus die Konsequenzen ziehen und vom Bischof seine Vergebung in eine andere Gemeinde verlangen, dort aber womöglich rechtzeitig das Politisieren auf der Seite lassen, damit es ihm nicht wieder so gehe, wie in Ologowag und Orschowa.

Eine Ger. 2 Jahre alte, in gutem Zustande erhaltene Wab-Rugellager Dreschmaschine mit

Kleedreschapparat

mit Handmag oder Fordson Traktor ist zu verkaufen. — Adresse: Industria-Economia Handel und Gewerbe A.-G. Lemeschwar, Str. Bratlana 3 874

Erstklassige trockene

Bauholz-Materialien

aller Art, ebenso trockenes Herfholz wie Eiche, Buche, Kirsche, Ahorn, Linden, Ulme, Erle, Nuss, Esche und Dauben, Zaunpfosten und Dachstuhl verschaffen Sie sich am besten bei „Lemnarui“ Feiner u. Comp. Arad, Saguna 66/70 (Varas Lajos-u.)

Bilanz

der „Transsylvania“ Allg. Versicherungsbank A.-G. Hermannstadt.

Aus der und zur Verfügung gestellten Bilanz der „Transsylvania“ entnehmen wir mit Freude und Genugtuung, daß dieses etregige deutsche und älteste Versicherungsunternehmen Großrumäniens auch in dem 64. Geschäftsjahr, trotz der Wirtschaftskrise, die gerade Linie einer aufwärts führenden Entwicklung beibehält.

Bei einem Aktienkapital von 9 Millionen Lei hat es die „Transsylvania“ geschaffen, Reserven von nahe 120 Millionen Lei zu sammeln, was kaum ein Unternehmen dieses Landes aufweisen kann.

Der Bargebstand von 4,8 Millionen Lei Einlagen bei der Banca Nationala u. anderen Banken von rund 18 Millionen Lei sichert die unbedingte Liquidität.

Die Anlagen der Reserven und übrigen Sachanlagen, was heute das Sorgenkind einer Versicherungsgesellschaft ist, da doch diese nicht nur unbedingt sicher, sondern auch fruchtbringend angelegt werden müssen, wurden unter Berücksichtigung dieser Gesichtspunkte bestellt. Rund 20,5 Millionen Lei wurden in ersparlichen hypothekarisch sichergestellten Darlehen, rund 10 Millionen in Darlehen auf eigene Lebenspolissen angelegt. Außerdem verfügt die Transsylvania in allen größeren Städten Siebenbürgens und des Banates wie auch der Bukowina über eigene große Maklartzen (Zinshäuser), die bilanzmäßig nur mit Lei 46,750,000— bewertet sind, wodurch dieses Institut allein eine bedeutende stille Reserve in sich birgt.

Am Reingewinn wurden bei einem Aktienkapital von 9 Millionen Lei 8,028,121.— ausgeteilt, von welchem Betrag Lei 1,5 Millionen dem allgemeinen Reservefond, Lei

250,000— dem Pensionsfond der Beamten, Lei 500,000— auf neue Rechnung zugewiesen bzw. übertragen wurde, wobei aber auch 200,000 Aktienrenten gebacht ist, da im Dividenden 8% zur Auszahlung gelangen.

Die Halbersammlung fand am 18. d. Mts. in Sitzungssaale der Anstalt, in Hermannstadt statt, und hat, — wie wir hören: — u. in die Erhöhung des Aktienkapitals von 9 auf 12 Millionen Lei beschlossen, was auch ein gutes Zeichen für den Aufstieg dieser Anstalt, trotz der wirtschaftlichen Depression, ist. Wir freuen uns über das ausgewiesene Resultat dieser völkischen Anstalt und sind besse sicher, daß unsere deutschen Volksgenossen auch in der Zukunft mit dem Vertrauen, das der Transsylvania auch weiter geschenkt wird, dazu beitragen werden, unsere Transylvanien zu fördern und zur Weiterentwicklung beizubehalten.

Die ewig junge Gartenlaube

Heute noch wie vor Jahrzehnten die Zeitschrift der deutschen Familie

Verlag Scherl / Berlin SW 68

Frühjahrs-Mäntel und Kleider färbe und puht am schönsten in einem modernst eingerichteten Unternehmen

KNAPP, ARAD, gew. Weisergasse No 11. gew. Magyargasse No 48.

Ing. MARKI Sch welsst elektrisch:

Eisengiesserei und Maschinen-Fabrik Erzeugung von sämtlichen Pumpen.

Temesvar, IV., Str. Bratlana Nr. 10. Tel. 939

Dieselmöppe, Diesel-Hauptwellen, Kessel, Feuerbüchsen usw. auch an Ort u. Stelle.

ROSEN Hochstämme und Büsche, Koniferen, Ziersträucher u. s. w. kauft man am besten bei **Ambrosi-Fischer & Co. A.-G.** Kataloge gratis. Alud, Jud. Alba. 205

Die Wissenschaft erklärt:

„In der Auswahl hochwertiger und gleichmässig guter Werkstoffe liegt der grösste Teil des Geheimnisses für den Bau guter Landmaschinen begründet.“

Eberhardt-Pflüge werden seit vielen Jahrzehnten nach diesem „Geheimrezept“ hergestellt. Werkstoff-Auswahl und Werkstoff-Kontrolle sind bei Eberhardt zu einer vorbildlichen Höhe entwickelt. Sie gewährleisten für jeden Pflug, der das Eberhardt-Werk verlässt, und für jedes Ersatzteil ein Höchstmass technischer Vollendung.

Das erklärt die Umsatzsteigerung

der Eberhardt-Fabrikate, insbesondere der **Eber-Hartstahlscharen** selbst in den Zeiten der Absatzenkrise. Das Urteil der Wissenschaft gibt die Begründung für den Siegeszug der **Eberhardt-Fabrikate!**

Weiß & Götter Maschinen-Niederlage, Temeswar, Josefstadt, Herreng. 1a.

Kleine Anzeigen.

Das Wort 3 Lei, fettgedruckte Wörter 6 Lei. Insetate der Quadratcentimeter 4 Lei, im Textteil 6 Lei oder die einseitige Zentimeterhöhe 26 Lei, im Textteil 36 Lei. Brieflichen Anfragen ist Rückporto beizuschließen. Inseratenaufnahme in Arab oder bei unserer Zahlstelle in Temeschwar-Josefstadt, Herrengasse 1a (Maschinen-Niederlage Weiß und Götter), Telefon 21—82.

Butter-Smet-Eisch wird gesucht. Offerte mit Preisangabe sind zu richten an die Landwirtschafts-Genossenschaft Schöndorf, Jud. Arab.

Schwache Männer erhalten gegen Rückporto in Briefmarken kostenlos Broschüre meiner sensationellen Erfindung. Adressen: „Patent 617“, Klausenburg-Cluj, Postfach 1. 353

Nett möbliertes Zimmer mit separatem Eingang, eventuell auch mit Kost und Verpflegung ist zu vermieten in Neuarad, Str. Abram Dancu 97 (Frankengasse).

„Der Rebschnitt“ in seiner Bedeutung für die Sicherung der Rentabilität des Weinbaues, von Peter Boljar, ist wieder in einem neuen Büchlein zum Preise von Lei 25 in der Verwaltung unseres Blattes zu haben.

Ältere Frau sucht Posten als Wirtschaftlerin oder zu Kindern. Zuschriften erbeten an Mona Szabo, Arab, Str. St. Tampa 1 (Doranyi u.). 382

Große Trommel samt Tischellen wird zu kaufen gesucht. Martin Deutsch, Kapellmeister Sankt Martin 82, Jud. Arab. 383

Fußbälle aus gutem Rindeleder

Nr. 1.	2.	3.	4.	Matchballen
80	95	110	120	200
Summi 27	28	30	34	40 Lei

Anlo und Anschlösscher pro Paar 140 Lei. — Anlösscher gepolstert pro Paar 180 Lei.

Fahrräder mit Torpedorichterbremse Lei 2500.— Mäntel, schwarz 180, rot Gebirgsform 220.—, Schläuche, grau 60.—, rot 75.— Lei.

Postversand prompt und pünktlich.

J. Barbier Simbolia-Babfeld. 355

Gustav Bonfert Mählsteinindustrie Arad, Str. Ghisa Birta Nr. 9.



Mählsteine für Weizen, Mais u. Schrot. Aus Röhrtsteine (Selbstschärfer) aus orig. franz. Quarz u. Schmirgel. Sch Niergelmäntel für Schälmaschinen.

Kluge Frauen

berzweifeln nicht beim Ausbleiben der monatlichen Regel. Rettung und neuen Lebensmut bringen Ihnen meine 1000-fach erprobten Spezialmittel, auch in den hartnäckigsten Fällen. Garantiert unschädlich. Frau W. in Fr. schreibt: „Ihr wunderbares Mittel wirkte schon nach einer Stunde. Mächt Gott danke ich Ihnen am meisten!“ Schreiben Sie noch heute vertrauensvoll an mich und Sie werden mir ewig dankbar sein. Laufende Dankschreiben bezeugen den Erfolg. Diskreter, unauffälliger Versand.

G. H. Järs, Berlin W. 67/37. Alvenslebenstraße 21.